

# Blutegel

## Wirkungsrichtungen des Blutegels

- Gerinnungshemmung
- Verbesserung der Fließfähigkeit des Blutes
- Lymphstrombeschleunigung
- Antithrombotische Wirkung
- Immunisierende Wirkung
- Antiphlogistische Wirkung
- Analgetische Wirkung

## Wirkungstoffe des Blutegels

**Hirudin:** Hemmung der intravasalen Trombosebildung, dadurch verbesserte Blutzirkulation.

**Egline:** Hemmung der z.T. zerstörerischen Enzyme Kathepsin, G-Elastase und Subtilisin. Diese Stoffe haben die Aufgabe, bei einer Entzündung geschädigtes Gewebe zu verflüssigen und sie dem Lymphstrom zugänglich zu machen. Da es bei Entzündungen jedoch leicht zu überschießenden Reaktionen kommen kann, greifen diese Substanzen auch gesundes Gewebe an, was Egline verhindern.

**Bdelin:** Hemmung eines Enzyms, das bei Überschuß Abwehrzellen schädigt.

**Hementin:** Besitzt Thromben auflösende Fähigkeiten.

**Orgelase:** Förderung der Mikrozirkulation.

**Mikroaderlaß:** Bei Kleintieren unter 20 kg wirkt der Egelbiß wie ein Aderlaß. Bei Pferden ist der geringe Verlust des Blutes sicher ohne Bedeutung und ohne systemische Wirkung. Lokal hat aber der Blutentzug vor allem bei Hufrehe und Phlegmonen ebenfalls den Charakter eines Mikroaderlasses.

## Zweck und Anwendungsgebiete

In den erkrankten Gebieten soll es durch die gerinnungshemmende Wirkung des Hirudins zur Herabsetzung der lokalen, aber wahrscheinlich auch der allgemeinen Viskosität des Blutes kommen. Es kann leichter und schneller fließen, was die Oxidation fördert und die sauren Metaboliten abbaut. Dies beseitigt Staugebiete, und Stoffwechselschlacken werden abgeleitet. Altes Blut wird abgeleitet und durch frisches Blut ersetzt, was den Regenerationsprozeß fördert. Die Egline begrenzen Entzündungsgebiete und der Gesamtorganismus erhält eine Umstimmung.

In der Humanmedizin werden Blutegel in erster Linie bei Thrombophlebitis (Entzündung der Venen) eingesetzt. Weitere Indikationen sind Angina, Angina pectoris, Arthrose, Augenleiden (Glaukom), Drüsenschwellungen, Furunkel, Karbunkel, Gelenkschmerzen, Gewebe- und Lymphstauungen, Migräne, Mittelohrentzündung, Rheuma, Nebenhöhlenentzündungen, Tonsillitis,...

# Blutegel

## Anwendungsgebiete in der Tiermedizin

**Arthritis:** Die akute, aseptische, traumatisch bedingte Gelenkerkrankung bietet gute Heilungsaussichten nach einer Blutegelbehandlung. Eine septische Arthritis sollte immer (allein schon aus rechtlichen Gründen) durch eine schulmedizinische Begleittherapie (Antibiose) ergänzt werden. Ansonsten bietet die lokale Egeltherapie auch hier gute Möglichkeiten. Alle Prozesse mit starker Schwellung, viel Wärme, großem Schmerz und schwacher Heiltendenz sprechen auf eine ein- bis zweimalige Egeltherapie sehr gut an. Man setzt die Egel im akuten Zustand im Gelenkspalt an, dabei maximal eine Wiederholung, bei Hunden ab 20kg 2-3 Egel und bei Pferden zwischen 4-6 Egel pro Gelenk.

**Arthrose beim Pferd:** Bei chronischen Gelenkerkrankungen werden die Egel am Kapselrand gesetzt. Die Ergebnisse sind sehr gut. Zusätzlich läßt sie sich hervorragend mit anderen Methoden kombinieren.

**Omarthrose:** Das dankbarste Gelenk des Pferdes für eine Blutegeltherapie mit einer 90prozentigen Erfolgsprognose nach zweimaliger Anwendung am Kapselrand.

**Spat:** Die Egel werden hier ausschließlich von medial angesetzt und ausnahmsweise gilt: **Viel hilft viel!** Es sollten 6-9 Blutegel in drei Reihen versetzt angesetzt werden. Am Os tarsi centrale sollte die obere Reihe sitzen, die untere Reihe am proximalen Teil des Metatarsale III und an der Basis des Os Metatarsale IV liegen. Eine Wiederholung sollte nach 3 Wochen erfolgen. Hat die erste Behandlung nach 3-4 Tagen keine Besserung gebracht, sollte man von einer Wiederholung absehen, weil dann i.d.R. auch eine weitere Behandlung keine Besserung bringt.

Es gibt im Sprunggelenk starke Schwellungen, die keine Lahmheiten verursachen, sondern lediglich durch die Schwellung bedingte Behinderungen mit sich bringen. Man nennt das eine reaktive Arthritis, häufig bei Trabern zu beobachten. Die Reaktion auf die Blutegeltherapie ist oft spektakulär, vor allem deshalb, weil eine schulmedizinische Punktion meist ohne Reaktion bleibt. Zweimaliges Ansetzen von jeweils 6-10 Egel im Abstand von 4 Tagen.

**Podotrochlose:** nach 2-3maligem Ansatz oberhalb der Krone sind die erkrankten Gebiete entstaubt und entschlackt, was auch den Zugang für andere Therapiemethoden erleichtert. Anders als bei der Arthrose kann hier auch ein viermaliger Ansatz lohnen, da sich die Lahmfreiheit nicht sofort einstellt. Die Erfolge sind wie bei der Gleichbeinlahmheit aber nicht so deutlich. Eine zusätzliche Therapie ist hier geboten.

**Gonarthrose:** Kniegelenksarthrose ist mit Egel wesentlich schwieriger zu behandeln als eine akute Gonitis. Die Egel sollten im Spalt medial und lateral des Lig. patellae intermedium und jeweils über den medialen und lateralen Meniskus gesetzt werden (wie bei der Gonitis).

**Schale:** Rund um das Krongelenk werden 4-6 Egel verteilt, die Fesselbeuge wird ausgespart.

Die Schmerzen kehren aber oft nach 3-6 Monaten wieder. **Dringend notwendig:** korrekte Hufstellung.

**Tendinitis:** Eine akute Tendinitis reagiert zwar nicht mit sofortiger Schmerzfreiheit, aber mit leichter Abschwellung. Der Hauptvorteil liegt in der Verhinderung von Komplikationen und Rezidiven. In solchen Fällen 6 Egel, versetzt links und rechts entlang der Sehne setzen. Bei distaler Griffelbeinfraktur vor dem Egeleinsatz den Kallus entfernen.

**Hufrehe:** Bei akuter Hufrehe gibt es wahrscheinlich keine sinnvollere Therapie als den Einsatz von Blutegeln. Hier wirkt neben den Wirkstoffen auch der Mikroaderlaß, da die Ursache der Schmerzen im akuten Durchblutungsmangel, in den Vasospasmen und in der Störung im Gerinnungssystem liegen. Wissenschaftlich nachgewiesen ist hier die gerinnungsfördernde Wirkung des von der Schulmedizin eingesetzten Heparin (= Hirudin). Das Hirudin hat aber weniger Nebenwirkungen als Heparin. Der Reheschub wird kausal gemildert, die Durchblutung der Huflederhaut verbessert. Dies vermindert die Gefahr von Komplikationen, wie Rotation oder Senkung de Hufbeines. Eine rezidivierende Rehe ist allerdings frustrierend. Hier sollte der prophylaktische Einsatz von jeweils 5 Egel pro Woche vor dem wahrscheinlichen Rezidivtermin erwogen werden. Behandelt werden hier nur die Vorderhufe.